



§. 1.

SEr Ysop / oder HYSSOPUS, ist eines von den Biblischen Kräutern, davon König Salomon in seiner größten Herrlichkeit discurret hat: wie dann sein Nahme auch vom Hebräischen Wort Ezob herühret, welches so viel als ein wohlriechendes Kraut heisset.

Die Wurzel davon ist fingersdick / hohicht und hart / und treibt auch harte und glatte Stengel, von einem bis zwey Schuh hoch, welche von unten bis oben mit langen und stracken Blättern, so ein klein wenig breiter als am Saturen sind, umgeben werden. Die Blüthe wächst ährenweis, aber nur auff eine Seite sich lenkend, und bestehet aus blauen, weissen oder fleischfarbichten Blümlein, deren jedes aus einem abgestümmt Röhrlein bestehet, welches sich oben in zwey Löffzen also erweitert, daß der überste gerad, rundicht und gespalten, der unterste aber in 3. Theile gescherbt ist, worvon das mittlere wie ein Löffel ausgehöhlet und mit 2. Spizien oder Flügeln versehen ist. Sobald diese Blümlein abgespalten sind, verwandelt sich das Kelchlein in ein Hülflein, worinnen kleine länglichte Saamenkörnlein enthalten sind, welche einiger massen nach Biesam riechen, wie dann das ganze Ge wächs, ehe es in die Blüthe kommt, einen

starcken, anmuthigen und aromatischen Ge ruch von sich giebt. Am Geschmack aber ist es etwas scharff: wird in denen Gärten ges pflanzt.

Es hat ein ziemlich Theil volatilisch Salzes und subtile Oehls bey sich, Krafft deren es gewaltig eröffnet, den zähen Schleim im Magen und auff der Brust aufflöset und zum Auswurff treibet.

§. 2.

Sein Haupt-Nuzen ist, daß es gegen denjenigen Husten und alle übrige Brust Krankheiten, als Reichen, kurzen Alhem, Apostem und dergl. welche von einem dicken Schleim, so sich in denen Lufft-Adern ange setzt, herrühren, vortrefflich gut ist, und wird wohl keine vermischte Brust-Arzney in denen Apothecken gefunden werden, daran es nicht Theil nehme. Man kan es entweder allein in Wasser sieden und mit Süßholz versüs sen, oder man legt es in Wein, Meet oder Bier, zu welchen letztern man auch etwas von der Alant-Wurzel thun kan, welche beide Stücke in langwierigen hartnäckichten Husten und Reichen das beste thun müssen. Denen niedlichen und delicaten Kranken kan man das destil



destilirte Wasser in der Menge geben, welches auch sehr gut ist, absonderlich wann es mit Wein oder Brandenwein (womit das gehackte Kraut anzuseuchen ist) destilliret wird; und kan man darinnen den Salarmoniac-Geist, welcher mit Anis destilliret und hier zu Land Spiritus pectoralis Anisatus genennet wird, zu 15. bis 17. Tropfen auff einmahl eingeben. Andere machen durch Zusezung des Gummi Ammoniaci ein eröffnendes und auflösendes Lufft-Tränklein, etwa auff folgende Art :

- ¶. **Hyssop-Wasser.**
Chrenpreß-Wasser, jedes 3. Loth.
Solviret Gummi Ammoniaci 2.
Quint.
Salarmoniac-Spiritus mit Anis destillirt 1. Quint.
Ysop-Saft oder Syrup, ein Loth
2. Quint.

Alles zusammen gemischt, und öfters ein paar Löffel voll gegeben, löset gewaltig auff, es sisse nun der Schleim in den Magen, oder in der Lufft-Röhren gilt gleichviel. In allen andern Brust-Beschwerungen, trükenen Husten und dergleichen, welche nicht so wohl von Schleim, als scharffen saltzichten Flüssen herühren, braucht man diese Sachen nicht, sondern linderende, öhlische und schleimichte Sachen, als Huflattig, Althæ-Saft, Tragant, Süß-Holz, Feigen, Süß-Mandel-Öhl, Klapper-Rosen-Saft, und dergleichen mehr. Über diß rühmen viele auch den Ysop außerlich das geronnene Geblüth zu zertheilen, absonderlich in den Augen, es komme gleich von einem Schlag oder Fall her, welches Mittel Galenus schon zu seiner Zeit gebraucht, auch Riolanus in seinem Tr. von Curiung der Augenkrankheiten p. 876. als bewehrt befunden hat. Man Kocht nemlich dieses Kraut in Wein, thut es in ein Säcklein und legt es immer warm auff die geschlossene Au-

vierdte Clas.

151

genlieder: welches *Simon Pauli* auch gut approbiert, wie er in seinem oft allegirten Buch p. 351. bezeuget. Die Raison kan man leichtlich geben, indem der *Hyssop* durch seine Scharffe und volatilisches Salz das stehende Geblüth gewaltig, zertreibet, nicht anderst, als die Weiß-Wurz, welche man in diesem Fall dem Ysop, nebst dem Augentrost, oder Fenchel-Saamen zugesellen kan.

§. 3.

Die bekandteste Sorten davon sind folgende:

- I. **Der gemeine Ysop mit blauen Blühmen**/HYSSOPUS OFFICINARUM, seu VULGARIS fl. coeruleo, I. B. dessen Figur oben bey dem Capitel zu sehen ist.
- II. **Der weiß-blümige Ysop**/HYSSOPUS VULGARIS ALBA, C. B. ist eine Varietät von dem ersten, nicht anders als der folgende.
- III. **Der rothe Ysop**/oder HYSSOPUS FLORE RUBRO, C. B. Pin. 217.
- IV. **Der Biessam-Ysop**/oder HYSSOPUS VULGARIS MOSCHUM Redolens C. B.
- V. **Der Krause Ysop**/oder HYSSOPUS CRISPUS, Gesneri Hort. 262.
- VI. **Der Ysop mit tiess-gekerbten Blättern**, HYSSOPUS FOLIIS DISSECTIS, C. B.
- VII. **Der bunte oder goldene Ysop**/ HYSSOPUS VERSICOLOR sive AUREUS Park.
- VIII. **Der ranhe Ysop**/oder HYSSOPUS HIRSUTA, C. B.
- IX. **Der kurzährige Ysop**/oder HYSSOPUS SPICA BREVI & ROTUNDA, C. B.
- X. **Der kleine Ysop mit Myrthenblättern**/ HYSSOPUS HUMILIOR, MYRTIFOLIA, H. R. Par.

pp 2

Das

